

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

UNTERNEHMEN FÜR DIE REGION

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem November Newsletter möchten wir Ihnen ein ungewöhnliches, gutes Beispiel gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung aus dem Handwerk vorstellen: Steinmetze und deren Tätigkeiten bringt man auf den ersten Blick nicht unbedingt mit dem Thema Nachhaltigkeit in Verbindung. Tatsächlich handelt es sich aber um ein relevantes Thema, da das Rohmaterial für die Herstellung von Grabsteinen zum Teil unter menschenrechtlich und ökologisch schwierigen Bedingungen abgebaut wird. Unser gutes Beispiel, die Initiative HANDWERK MIT VERANTWORTUNG, geht dagegen an. So beziehen die in der Initiative zusammengeschlossenen Unternehmen ihre Materialien wenn möglich aus der Region und unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte.

Zudem konnten wir Horst Sundermann, Geschäftsführer von Bischof + Klein, ausgezeichnet mit dem CSR-Preis der Bundesregierung 2014, für ein Interview für unseren Newsletter gewinnen. Mit ihm haben wir über die Herausforderung, gesprochen, ein effizientes Nachhaltigkeitsmanagement in einem führenden Unternehmen der Kunststoffverpackungsbranche zu implementieren.

Wie gewohnt finden Sie außerdem einige interessante Veranstaltungshinweise für den kommenden Monat. Gerne nehmen wir hier auch Ihre Termine aus den Regionen mit auf.

Viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen ersten Advent wünscht

Tina Weber

Geschäftsstelle
Unternehmen für die Region e. V.



Das gute Beispiel des Monats: Nachhaltiger Umgang mit Grabsteinen - die Initiative HANDWERK MIT VERANTWORTUNG

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist derzeit in aller Munde. Es geht dabei um den Erhalt von Artenvielfalt und den Erhalt unserer Natur. Nachhaltigkeit beinhaltet den Klimaschutz, richtet ihr Augenmerk auf die Wirtschaftsweise von Unternehmen und fordert die gerechte Teilhabe aller Mitglieder einer Gemeinschaft.

Spätestens seit schweren Unfällen in der Textilbranche gewinnen auch faire Arbeitsbedingungen immer stärker an Bedeutung. Hier setzt die Initiative [HANDWERK MIT VERANTWORTUNG](#) des Steinbildhauers Timothy C. Vincent aus Wetter/Ruhr an:

Ein Großteil der in Deutschland erhältlichen konventionellen Grabmale hat ihren Ursprung in Asien. Die Steine werden dort vielfach unter furchtbaren Bedingungen gewonnen und weiterverarbeitet. Besonders erschreckend ist dabei der hohe Anteil an Kinderarbeit.

Die kirchliche Organisation [Misereor](#) schätzt, dass rund 30 Millionen Kinder in Indien zu harter, körperlicher Arbeit gezwungen werden, statt in die Schule zu gehen. Viele dieser Kinder arbeiten in indischen Steinbrüchen. Die Arbeitsbedingungen dort sind fatal: es mangelt an Maßnahmen zur Arbeitssicherheit; Kinder hantieren ohne jeglichen Schutz an schwerer Gerätschaft, der Steinstaub ruiniert die Lungen der Steinbrucharbeiter. Für ihre Arbeit erhalten die Kinder nur einen Hungerlohn.

Als Billigware kommen die Steine über lange Transportwege dann zu uns. Trotz hoher Transportkosten ist die Ware deutlich billiger als Steine aus deutschem Abbau. Doch diese Preise spiegeln in keiner Weise den Arbeitsaufwand hinter ihrem Abbau, noch die Umweltverschmutzung durch den Transport wider.

Die Initiative [HANDWERK MIT VERANTWORTUNG](#) wirkt dieser Entwicklung entgegen. Die Betriebe, die sich hier zusammengeschlossen haben, wirtschaften in ihren Möglichkeiten mit Bedacht. Sie beziehen ihre Materialien und Betriebsmittel verantwortungsvoll, d.h. unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte. Statt günstiger, ausländischer Steine bieten sie ihren Kunden qualitativ hochwertige Steine aus Deutschland und Europa an. Die kurzen Transportwege garantieren auch eine bessere ökologische Bilanz der Steine.

Somit stellt die Initiative [HANDWERK MIT VERANTWORTUNG](#) für den Kunden eine Hilfe bei der Suche nach verantwortungsvoll arbeitenden Unternehmen dar. Hierdurch werden die hergestellten Steindenkmäler wieder zu einem verlässlichen Produkt, abseits von Diskussionen über unmenschliche Produktionsbedingungen, unzuverlässiger Zertifizierung und ökologischer Risiken. Dabei fertigen die Betriebe der Initiative in eigenem Betrieb oder lassen in heimischen Unternehmen produzieren. Mit einer Selbstverpflichtung bürgen sie für die Einhaltung dieser Standards.

Die Besinnung auf Stärken wie Qualitätsbewusstsein, Talent und Können, Kreativität und Verständnis, zukunftsorientiertes Denken und handwerkliche Tradition, Qualifikation und Bildung ist die Grundlage für das Selbstverständnis, die eine Voraussetzung für die Identität des Handwerkers ist. Nur durch ein zeitgemäßes und an den zukünftigen Aufgaben orientiertes Selbstbewusstsein, profiliert sich der Handwerker; denn er ist nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Innovationskultur, sondern durch sein Tun und Handeln Schöpfer und Vermittler von Werten.

Zur Homepage von Timothy Vincent, Steinmetz und Gründer der Initiative gelangen Sie [hier...](#)



Drei Fragen an: Horst Sundermann, Geschäftsführer Bischof + Klein

Herr Sundermann, Sie sind einer von drei Geschäftsführern von Bischof + Klein, einem der führenden europäischen Hersteller von flexiblen Verpackungen und technischen Folien aus Kunststoff und Kunststoffverbunden. Sie sind verantwortlich für die Sparte Konsumverpackungen und das Werk Konzell sowie für Zentralbereiche wie Personalmanagement, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement.

Im September ist die Bischof + Klein GmbH & Co. KG für ihr umfassendes Nachhaltigkeitsengagement mit dem CSR Preis der Bundesregierung ausgezeichnet worden. Als Familienunternehmen denken Sie in Generationen. Die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem gehört für Sie zur Tradition. Wie hat sich Ihr Nachhaltigkeitsmanagement über den Zeitverlauf weiterentwickelt und verändert?

Unter Federführung unseres Gesellschafters und damaligen Geschäftsführers Klaus Günther wurde der proaktive Umweltschutz 1985 Teil der Unternehmenspolitik bei Bischof + Klein. Das war der erste Schritt zu einem umfangreichen Nachhaltigkeitsmanagement. Ökonomie war natürlich immer wichtig. Seit rund zehn Jahren spielen aber Energie- und Ressourcenverbrauch bei der Modernisierung des Maschinenparks eine immer größere Rolle – hier gehen Ökonomie und Ökologie Hand in Hand. Soziales Verantwortungsbewusstsein gehört zu unserer Tradition als Familienunternehmen. So hat Bischof + Klein nie Leiharbeiter beschäftigt und bezahlt über Tarif. Mit sehr flexiblen Arbeitszeiten trägt Bischof + Klein zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. 2009 haben interdisziplinäre Teams damit begonnen, den Nachhaltigkeitsprozess zu forcieren. 2010 wurde ein Nachhaltigkeitsmanagement gegründet, 2011 der erste Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Standard veröffentlicht. Immer mehr Mitarbeiter engagieren sich in einer Vielzahl von Projekten, z. B. zu Energie- und Ressourcenschonung, Personalentwicklung, Innovationen, und das mit bemerkenswertem Engagement.

Nach dem Standard der Global Reporting Initiative veröffentlichen Sie in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht Ihre Aktivitäten und Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit. Worin sehen Sie den größten Mehrwert für Ihr Unternehmen sowie externe Stakeholder?

Seit den 1990er Jahren sind wir zertifiziert nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS. Die entsprechende Umwelterklärung ist heute Bestandteil des jährlichen Nachhaltigkeitsberichts nach GRI (Global Reporting Initiative). Der Mehrwert beider Managementsysteme besteht sowohl für Bischof + Klein selbst als auch für unsere Geschäftspartner in einer größeren Transparenz. Wir geben unseren Stakeholdern die Möglichkeit, die Entwicklung des Unternehmens zu verfolgen. Für Bischof + Klein stellt der Nachhaltigkeitsbericht eine hilfreiche Dokumentation dar. Im Tagesgeschäft geht das leicht unter. Es werden fortlaufend Ziele formuliert, deren Umsetzung dokumentiert wird. Und gleichzeitig damit natürlich der Benefit, den der Nachhaltigkeitsprozess für Bischof + Klein bringt.

Als Spezialist für Verpackungen und Folien zählen Sie mit Bischof + Klein nicht zu den klassischen, „grünen“ Unternehmen, z.B. aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Vor welchen Herausforderungen steht speziell Ihre Branche, wenn es z.B. um Energieeinsparungen und Ressourcenschonung geht und welche Chancen sehen Sie, wenn Sie sagen „Wir wollen Zukunft gestalten!“?

Wir sehen im Nachhaltigkeitsprozess eine Riesenchance, die Zukunft zu gestalten. Bischof + Klein setzt seine Kreativität, Entwicklungstätigkeit und Know-how für die intelligente Verpackung der Zukunft ein. Mit immer dünneren Folien, die wir auf energieeffizienten Maschinen produzieren, tragen wir zur Ressourcenschonung bei. Barrierefolien sorgen für lange Haltbarkeit, zum Beispiel bei Lebensmitteln. Die riesigen Mengen von Nahrungsmitteln, die in Deutschland weggeworfen werden, sorgen ja immer wieder für Skandal. Unsere Verpackungen helfen, Verschwendung und Abfall zu vermeiden. Unsere Entwicklungsingenieure setzen sich auch mit dem demografischen Wandel auseinander. So entstehen Verpackungen, die exakt auf Zielgruppen zugeschnitten sind. Ältere Menschen brauchen beispielsweise kleinere Packungsgrößen und Öffnungshilfen. Wiederverwertbarkeit von Verpackungsmaterial und der Einsatz von Recyclingmaterial sind weitere Aspekte. In all diesen Bereichen gestalten wir Zukunft – gemeinsam mit unseren Kunden und Lieferanten.



© Sebastian Pfütz

CSR Termine für die Region:

Wir sammeln für Sie Seminare, Kongresse, Vorträge und weitere interessante Termine rund um das Thema CSR im Mittelstand. Sie möchten, dass wir auch Ihre Veranstaltung in unserem Newsletter berücksichtigen?

02.12.2014 Jahrestagung der Regionalbüros für Fachkräftesicherung Gewinnung von Fachkräften: Neues wagen - Vielfalt nutzen Inselhotel Potsdam, Hermannswerder 30, 14473 Potsdam

Die Veranstaltung setzt einen Fokus auf neue Wege zur Fachkräftesicherung. Wie können Unternehmen von ausländischen Fachkräften profitieren? Wie kann ich als Unternehmen Azubis gewinnen? Welche Verantwortung sollte ein Unternehmen für die Gesellschaft übernehmen und wie werde ich als Unternehmen attraktiv? Diese Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung beantwortet werden.

Zudem erhalten die TeilnehmerInnen innerhalb selbst gestalteter Diskussionsrunden einen Raum um über aktuelle und selbst gewählte Schwerpunkte zu debattieren.
Weitere Informationen finden Sie [hier...](#)

Veranstalter: ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB)

**02.12.2014 Fachtagung "Fair bewährt sich" der Handwerkskammer Berlin,
Handwerkskammer Berlin, Mehringdamm 14, 10961 Berlin**

Im Handwerk besteht eine hohe Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – viele Betriebe bilden zum Beispiel Lehrlinge aus, engagieren sich in gemeinnützigen Projekten und beraten Kunden fair und ehrlich.

Die im Jahr 2012 gegründete CSR-Beratungsstelle der Handwerkskammer Berlin unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen, faires Wirtschaften in ihre Unternehmensstrategie, in ihr Kerngeschäft sowie in die Kommunikation zu integrieren.

Mit der Fachtagung »Fair bewährt sich« präsentiert die Handwerkskammer Berlin Ergebnisse und Praxisbeispiel aus zwei Jahren Coaching und Beratung in den Beratungsthemen Arbeitsplatz, Umwelt, Gemeinwesen und Markt.

Weitere Informationen finden Sie [hier...](#)

Veranstalter: Handwerkskammer Berlin

**05.12.2014 Wirtschaftskonvent "Anders wirtschaften – aber wie?"
in der Weiberwirtschaft eG, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin-Mitte**

Der Berliner Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie bietet viel beachtete Konzepte für ein anderes Wirtschaften – ein Wirtschaften, das sich nicht am Profit orientiert, sondern an Werten wie Menschenwürde, ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Transparenz und demokratische Mitbestimmung.

Wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes sind die so genannten Wirtschaftskonvente, die basisdemokratisch organisiert werden, und deren Ziel es ist, die Leitlinien einer neuen Wirtschaftsordnung zu erarbeiten.

Wer Interesse an der Debatte um alternative Wirtschaftssysteme hat, der ist eingeladen, sich per E-Mail an berlin@gemeinwohl-oekonomie.org anzumelden. Es wird um einen Teilnehmerbeitrag gebeten.

Weitere Informationen finden Sie [hier...](#)

Veranstalter: Verein Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg



Facebook



Twitter



YouTube

Impressum

Unternehmen für die Region e. V.
Leipziger Straße 124 | 10117 Berlin | Germany
Telefon: +49 30 31987050 53 | E-Mail: info@ufdr.de | www.unternehmen-fuer-die-region.de

Unternehmen für die Region ist ein gemeinnütziger Verein, eingetragen beim Amtsgericht Gütersloh im Vereinsregister 1499.

Der Sitz der Geschäftsstelle ist Berlin.

Vorstand: Dirk Stocksmeier (Vors.), Birgit Riess (stv. Vors.), Lutz Frischmann, Kirsten Hirschmann, Ralf Zastrau

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.